

einer ersichtlichen Binnengliederung und eines Registers beitragen. Immerhin lassen sich einige Tendenzen erkennen. Die Mehrzahl der insgesamt siebzehn Beiträge beschäftigt sich in der Tradition Agostino Pertusis mit der zeitgenössischen Wahrnehmung der Eroberung Konstantinopels und der Türken. Andere Themenschwerpunkte sind die Vermittler des Türkenbildes und die Verarbeitung der türkischen Expansion durch italienische Humanisten. Besonders hervorzuheben sind die Untersuchung der wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen der osmanischen Expansion durch Enrico BASSO, *Genova e gli Ottomani nel XV secolo: gli „itali Teucri“ e il Gran Sultano* (S. 375–409), und die Darstellung der Geschichte der griechischen Exilanten in Venedig von Chryssa MALTEZOU, *Profughi Greci a Venezia dopo la caduta di Costantinopoli: tra mito e realtà* (S. 355–374). – Insgesamt dokumentiert der Band weiterführende Forschungsansätze, die den Fall Konstantinopels nicht nur aus westlich-europäischer Sicht, sondern auch aus der Perspektive der Griechen und der Türken betrachten und in einen breiten zeitlichen Kontext setzen. Allerdings verleiht diese perspektivische Dilatation dem Band den Charakter eines thematischen Potpourri.

Duane Henderson

Georg STRACK, Thomas Pirckheimer (1418–1473). Gelehrter Rat und Frühhumanist (Historische Studien 496) Husum 2010, Matthiesen, 383 S., ISBN 976-3-7868-1496-2, EUR 56. – In der vorliegenden Biographie widmet sich S. der Karriere und humanistischen Prägung des gelehrten Rats Thomas Pirckheimer. Der Nürnberger Kaufmannssohn absolvierte nach universitärer Schulung in Deutschland Studien der Rechte in Padua, Perugia und Pavia. In Perugia hat S. Prozeßakten gefunden, die zeigen, daß P. viel aufwandte, um dort Rektor zu werden. Durch zügig erworbene akademische Grade und Patronage gelang P. der Eintritt in die Dienste Herzog Albrechts III. von Bayern-München. Schnell kristallisierte sich das Hauptressort Kurienspolitik heraus, aus dem sich Kontakte zu Nikolaus von Kues und Enea Silvio Piccolomini entwickelten. Von Haus aus geeigneter Münchener Mittelsmann nach Nürnberg, wurde P. bald offizieller Kuriengesandter der Reichsstadt, ohne die vorherige Tätigkeit aufgeben zu müssen. Höhepunkt der Ratskarriere war P.s Beschäftigung als Referendar Pius' II. auf dem Tag zu Mantua 1459, zu dem eine moderne Darstellung fehlt. S. leistet hier wichtige Vorarbeit. In der Analyse der Dynamiken des Mantuaner Referendariats P.s, der nicht weniger als 125 Suppliken zu betreuen hatte, gelingen ihm bemerkenswerte Beobachtungen zur Interessenvertretung. Wichtig für die Forschung zu gelehrten Räten ist auch P.s Scheitern in der Nachfolgepolitik Albrechts III., das in Anschuldigungen, P. sei ein untreuer, schlechter Ratgeber, und einer Aberkennung des Ratsstitels gipfelte. Es blieben dem nunmehrigen Domkanoniker von Regensburg seine römischen Verbindungen, die er auf dem Regensburger Christentag 1471 noch einmal demonstrieren konnte, bevor er starb. Hat S. in stringenter Biographie das Profil eines betont kuriennahen gelehrten Rats gezeichnet (überdenkenswert ist die Betonung des Gewichts individueller Entscheidung, etwa in Spezialisierungstendenzen), so arbeitet er in eingehender Analyse des Cod. Arundel 138 der British Library überzeugend heraus, daß dessen Besitzer P. sich in Italien nicht nur juristisch, sondern anhand von Cicero und vor al-